

Editorial

Meine sehr verehrten Leserinnen und Leser des Nachrichtenblattes der Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg,

in diesem Editorial wende ich mich ganz bewusst mit einer Bitte an Sie. Bringen Sie sich ein in die Belange der Denkmalpflege in Ihrer Region! Dies kann sowohl in der Bau- und Kunstdenkmalpflege als auch in der archäologischen Denkmalpflege geschehen.

Gerade die Archäologie bietet hierfür sehr gute Voraussetzungen. So gibt es bislang bereits über 200 ehrenamtlich Beauftragte, die über das ganze Land verteilt sind und unsere professionellen Gebietsreferenten unterstützen. Dies kann durch ganz verschiedene Aktivitäten erfolgen: von der Beobachtung archäologischer Verdachtsflächen, der Überprüfung bekannter archäologischer Denkmale und der Überwachung von Baumaßnahmen vor Ort bis hin zur Teilnahme an archäologischen Ausgrabungen und der damit verbundenen Bergung archäologischer Funde und Befunde.

Als Gegenstück der Bau- und Kunstdenkmalpflege kann das Projekt zur Erfassung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg angesehen werden. Neben der Landesdenkmalpflege sind in dieses Projekt eine ganze Reihe von Partnerorganisationen wie der Schwäbische Heimatbund, die Badische Heimat, der Schwäbische Albverein, der Schwarzwaldverein und die Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale eingebunden. Seit dem Jahre 2001 sind in 21 Landkreisen von mehr als 2300 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits 65 000 Kleindenkmale aufgenommen, beschrieben und dokumentiert worden. Dies ist eine Grundvoraussetzung dafür, diese oftmals nahezu vergessene Denkmalgattung wirkungsvoll schützen zu können. Aus dieser akribischen Aufnahme in den verschiedenen Regionen sind in der Zwischenzeit eine ganze Reihe von Folgeprojekten wie Tagungen, Informationsblätter, Restaurierungen an ausgewählten Denkmalen, Wanderausstellungen, Publikationen oder schulische Aktivitäten hervorgegangen.

Daneben können die Aktivitäten aber auch gezielt von ehrenamtlichen Institutionen ausgehen: Ein aktuelles Beispiel hierfür ist das bürgerschaftliche Engagement der Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbischen Heimatbundes für den Erhalt des Hoppenlaufriedhofes. Dank deren hartnäckigem Insistieren konnte die Stadt Stuttgart als Eigentümerin des

Friedhofes dazu bewogen werden, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und in den nächsten Jahren eine große Summe in den Unterhalt dieses Denkmals zu investieren.

Manchmal führt die Sorge um den Erhalt eines Denkmals aber auch erst zur Gründung eines Vereins, der dann zu diesem Zweck aktiv wird. So geschehen im Falle des aus dem Jahre 1928 stammenden Lambachpumpwerks im Däfernwald bei Rudersberg im Schwäbischen Wald. Im Rahmen dieses außergewöhnlichen bürgerschaftlichen Engagements leisteten 23 Vereinsmitglieder mehr als 650 ehrenamtliche Stunden, um dieses seltene technische Denkmal wieder funktionstüchtig zu machen.

Insgesamt gesehen werden die Chancen und Möglichkeiten, die das Ehrenamt in der Denkmalpflege bietet, bisher aber noch nicht ausreichend wahrgenommen. Einen Schritt in die richtige Richtung machten vor Kurzem die bayerischen Kollegen vom dortigen Landesamt für Denkmalpflege, indem sie die Betreuung der Ehrenamtlichen vor Ort in ihrer Organisationsstruktur institutionalisierten. Diesen Schritt hat die Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg aufgegriffen und geht noch darüber hinaus. In unserer neuen Struktur, die ab dem neuen Jahr greifen wird, werden wir erstmals ein eigenes Referat haben, das sich ausschließlich mit der Denkmalvermittlung befassen wird. Neben der klassischen Öffentlichkeitsarbeit, dem Publikationswesen und der Vermittlung des Weltkulturerbes wird hier auch die Betreuung der Ehrenamtlichen und des Partnerumfeldes verankert. Außer den bisher bereits genannten Institutionen ist dabei auch an den Städtetag, den Gemeindetag und den Landkreistag Baden-Württemberg, die Architekten- und Ingenieurkammer und auch die großen Kirchen als ganz wichtige Denkmaleigentümer gedacht.

Im Idealfall wird dies dazu führen, dass die Landesdenkmalpflege in Zukunft noch bürgernäher und bürgerverständlicher agieren kann, als dies bisher schon der Fall ist. Denn es steht außer Frage, dass die Denkmalpflege im Land nur dann erfolgreich ist, wenn sie eine große Akzeptanz in der breiten Öffentlichkeit genießt. Möge uns dies in den nächsten Jahren gemeinsam gelingen!

Prof. Dr. Claus Wolf

Abteilungspräsident
des Landesamtes für Denkmalpflege